

Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 19 (1962)

Heft: 4

Artikel: pareousa im Epigramm des Asklepiades

Autor: Mühl, Peter von der

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-17765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

παρεοῦσα im Epigramm des Asklepiades

Von Peter Von der Mühl, Basel

Im Epigramm des Asklepiades, Anthol. Pal. 5, 7, das Walther Ludwig oben S. 156 ff. besprochen hat und das man dort nachlesen möge, dürfte sich das durch eine ingeniose Konjektur¹ entfernte *παρεοῦσα* (in *λύχνε, σὲ γὰρ παρεοῦσα τρεῖς ὥμοσεν Ἡρακλεία ἤξειν, κοῦχ ἤκει*) vielleicht halten lassen. Gewiß, aus dem Gedicht geht hervor, daß die Lampe, bei der Herakleia geschworen hat, nicht im Hause des Sprechers gewesen ist, sondern in dem der Hetäre. Aber *παρεοῦσα* ist wohl hier so verwendet wie *παρών* öfters, oft observiert, manchmal auch verkannt; es steht, scheinbar überflüssig, verbunden mit einem Verbum finitum, um der lebendigen Anteilnahme des Subjekts, der Person an der Handlung eine Nuance zu geben. Wir nur empfinden den Sinn des Worts als abgeschwächt, wenn aus dem «anwesend, gegenwärtig sein» ein «zur Stelle sein, da sein» geworden ist; übersetzen kann man etwa «in Person, von sich aus, eigens, bereit, ohne weiters», oft empfiehlt sich «ins Gesicht» oder die Umschreibung mit einem besondern Verb.

Wilamowitz ist dazu geführt worden, in der Lysistrate 316 das im Ravennas verdorben so überlieferte *ὅπως πρῶτον* in *ὅπως παρών* zu verbessern (*ὅπως πρὸ τῶνδ' ... προσοίσεις* J. Jackson, Margin. scaen. 125):

σὸν δ' ἔργον ἐστίν, ὃ χύτρα, τὸν ἀνθρακ' ἐξεγείρειν,
τὴν λαμπάδ' ἡμμένην ὅπως παρὼν ἐμοὶ προσοίσει (Wil.: -εις).

Hieher gehört die Anmerkung von Otto Schroeder zu den Vögeln 548, wo der Chorführer zum ja schon anwesenden Peishetairos sagt:

ἀλλ' ὅτι χρὴ δρᾶν, σὸν δίδασκε παρὼν.

Vor Wilamowitz, SBPAW 1911, 516 = Kl. Schr. 1, 335, pflegte in den Wespen 735 *παρὼν* wegemendiert zu werden: *σὸν δὲ παρὼν δέχου*. Freilich antwortet *παρὼν* hier einem solennen *παρὼν* des «deus praesens»: *σοὶ δὲ νῦν τις θεῶν παρὼν ἐμφανῆς ξυλλαμβάνει τοῦ πράγματος καὶ δηλὸς ἐστὶν εὖ ποιῶν*. – Man kann schwanken, ob die Vögel 729 *ἀλλὰ παρόντες δώσομεν ὑμῖν* mit dem «abgeschwächten» oder mit jenem solennen Sprachgebrauch operieren.

Hübsch ist die Stelle der Ichneuten, wo in 166 der Silen sagt:

ἐγὼ παρὼν αὐτός σε προσβιβῶ λόγῳ,

und so ein «überflüssiges» *παρὼν* lustig auf ein *παρὼν* im genauen Sinn des Chors folgen läßt:

πάτερ, παρὼν αὐτός με συμποδηγέτει ...
γνώση γὰρ αὐτὸς ἂν παρῆς οὐδὲν λέγων.

¹ *παρεόντα* schlug vor auch Platnauer, Class. Rev. 1919, 25.

In der Stichomythie sagt im Rhesos 179 Hektor zu Dolon, als es sich um den Preis handelt, den dieser bekommen soll:

καὶ μὴν λαφύρων γ' αὐτὸς αἰρήσῃ παρών (λαβών cod. O!).

Wie nahe παρών in der Bedeutung einem αὐτός steht, zeigt Kreons Vers in der Antigone 1112:

αὐτὸς τ' ἔδησα καὶ παρών ἐκλύσομαι.

Ist hier die Verstärkung durch παρών auch nach der ganzen Situation im Drama angemessen, so steht es im Aias 1156 (wie in der Hypsipyle 237 Page) wirklich wie ein «ins Gesicht» (s. Jebb, Mazon):

τοιαῦτ' ἀνολβὸν ἄνδρ' ἐνονθέτει παρών².

Gern tritt dieses mehr oder weniger überschüssige Partizip zu Verben der rechtlichen Sphäre:

bei Bezeugen (vgl. Trachin. 422) Hippolytos 286:

οὐ μὴν ἀνήσω γ' οὐδὲ νῦν προθυμίας,
ὥς ἂν παροῦσα καὶ σύ μοι ξυμμαρτυρῇς,
οἷα πέφυκα δυστυχοῦσι δεσπόταις,

bei Insultieren Aias 1384:

οὐδ' ἔτλης παρών
θανόντι τῷδε ζῶν ἐφρυβρίσαι μέγα,

bei Anklagen Wespen 840 (s. Starkie):

τοῦτ' ἄρα πρῶτον τὰδίκημα τῷ πατρὶ
εἰσακτέον μοι· σὺ δὲ κατηγόρει παρών,

bei Sich-verteidigen Thesmophoriazusen 188:

ἔπειτα πῶς οὐκ αὐτὸς ἀπολογεῖ παρών ;

Aus Demosthenes' Kranzrede sind Stellen anzuführen in 22. 83. 117. 222. 239 (vgl. Blass-Fuhr zu 83: παρών wird ... zugesetzt, um eine an sich mögliche Entschuldigung abzuschneiden), s. etwa noch Demosth. 32, 27. 33, 22.

Dahin möchte das παρεοῦσα des Asklepiades-Epigramms zu ziehen sein: Herakleia hatte sich gestellt, hatte bereit, ins Gesicht dem Dichter-Sprecher dreimal bei der Lampe geschworen, sie werde zu ihm kommen.

² Zu Sophokles überhaupt s. auch Ellendt-Genthe, *Lex. Sophocl.* ² 604; E. Bruhn im Anhang zu den Kommentaren 133. Mit Recht wird, seit Lobeck zum Aias 57, besonders hingewiesen auf Aias 1131 ('energisch'), und natürlich auf die häufige Endstellung im Vers und auf die Rolle anderer Partizipien 'φράσεως ἕνεκα'.

Beiläufig: das im Sinn von 'beistehen(d), helfen(d)' sehr gebräuchliche παρεῖναι, παρών ist an einer Lukian-Stelle, auf die ich gerade stieß, einzusetzen: Pseudologistes 6 ἡ ἀναισχυντία <παρ>οῦσα ἐπήμυνε κτλ.